

Intelligenz- und Wochenblatt

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 4. Sonnabends, den 13. Januar. 1849.

Bekanntmachung.

Hiermit werden alle Diejenigen, welche Behufs der anderweit bevorstehenden Wahl eines Landtags-
abgeordneten Stimmzettel in Empfang genommen haben, aufgefordert, ihre Stimmzettel mit dem
darauf bezeichneten Namen des zu Wählenden, künftigen

Montag, den 15. Januar d. J.,

auf hiesigem Rathhause in dem Raths-Sessionszimmer Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmit-
tags von 2 bis 5 Uhr bei dem unterzeichneten Wahlausschusse in Person wieder einzureichen, indem
nach Ablauf dieser Frist keine Stimmzettel mehr angenommen werden. Auch werden die Abstimmen-
den darauf aufmerksam gemacht, ihre Stimmen nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des
Vaterlandes abzugeben.

Frankenberg, den 8. Jan. 1849.

Der Wahlausschuss daselbst

Freiwillige Subhastation.

Die zu Hr. Johann Konrad Roslebens weil. emeritirten Bürgermeisters zu Frankenberg Nach-
lass gehörigen, auf Frankenberg Flur gelegenen fünf verschiedenen, aus Feld und Wiese
bestehenden Grundstücke sollen jedes für sich, nach Befinden das eine derselben noch in Parzellen,
den fünf und zwanzigsten Januar 1849

Ertheilungshalber freiwillig an hiesiger Amtsstelle subhastirt werden, was unter Hinweisung auf
im hiesigen Amtshause aushängende Subhastationspatent, in welchem sowohl die Lage und die Größe
der einzelnen Grundstücke, als die Art und Weise der Kaufgelder-Zahlung angegeben ist, hierdurch
bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 25. November 1848.

Königliches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

Gensel.

Stadtverordneten-Verhandlungen zu Frankenberg.

1. öffentliche Sitzung, am 4. Januar 1849,
Vormittags halb 12 Uhr.

Nachdem das neuwählte Stadtverordneten-
Collegium eingewiesen worden war, vereinigte sich
dasselbe in den Mitgliedern Julius Barthel,
Carl Böttger, Reinhardt, Farberg,
Thum, Eduard Barthel, Aug. Schmidt,
Uhlmann, Hermann und Aug. Böttger,
als Stadtverordneten, und Mohr und Beyer,

als Ersahmännern, da mehrere dringende Gegen-
stände zur Berathung vorlagen, sofort zu einer
Sitzung und verschrift zunächst, da es sich zu de-
finitiver Wahl nicht für vorbereitet genug erklärte,
zur Ernennung

eines provisorischen Vorsitzenden, und
eines provisorischen Protokollanten.

Es wurde darnach mit der ersteren Function
der Stv. Heinrich Bornmann,
und mit der letzteren

der Stadtv. August Böttger
betraut.

Hierauf kam

1.

zum Vortrag: die Wahl der für den Wahlaus-
schuß zu der bevorstehenden Nachwahl zum Land-
tage erforderlichen 3 Deputirten aus dem Collegium.

Das Resultat dieser Wahl bezeichnete die Stv.
Thum, Carl Böttger sen. und Uhlmann
als Deputirte, und den Stv. Aug. Böttger
als deren Stellvertreter.

2.

Beschloß das Collegium auf Anregung und nach
geschehener Darlegung des Sachverhältnisses Seiten
des Vorsitzenden, einstimmig, an den Stadtrath
den Antrag zu stellen:

die Wahl des größeren Bürgerausschusses
nach Vorschrift des § 110 der allgem. Städ-
teordnung anzuordnen, da es die in der städt.
rätlichen Bekanntmachung vom 30. Decbr.
1848 mitgetheilte Wahl des größeren Bür-
gerausschusses nicht für gesetzlich anerkennen
könne;

und beauftragte den Vorsitzenden, diesen Antrag
sogleich an den Stadtrath gelangen zu lassen.

Hierauf Schluß der Sitzung gegen 1 Uhr.

2. öffentliche Sitzung am 9. Januar.

Die Sitzung wurde Abends 7 1/2 Uhr von dem
provisorischen Vorsitzenden eröffnet. Außer letz-
tem waren anwesend: die Stv. Jul. Barthel,
Carl Böttger sen., Forberg, Uhlmann,
Thum, Reinhardt, Aug. Schmidt, Schie-
bler, und Aug. Böttger, und die stellvertret.
Stadtvo. Aug. Barthel und Pehold.

Als erster Gegenstand stand auf der Tagesord-
nung: die definitive Wahl eines Vorsitzenden und
eines Protocollanten, so wie deren Stellvertreter.
Nach vorausgegangener Berathung hierüber ver-
schritt das Collegium zum Wahlgeschäft durch
schriftliche Abstimmungen und es ergab sich als
deren Resultat, daß

der Stadtvo. Friedrich Schmidt jun. mit 12
Stimmen zum Vorsitzenden,
der Stadtvo. Reinhardt mit 11 Stimmen zu
dessen Stellvertreter,

der Stadtvo. Bornmann mit 11 Stimmen zum
Protocollanten, und

der Stadtvo. Aug. Böttger mit 11 Stimmen
zum Stellvertreter desselben

im ersten Scrutinium gewählt worden. Die ge-
wählten Reinhardt, Bornmann und Böttger
— Fr. Schmidt jun. war abwesend — nah-

men, dem Collegium für das in sie gesetzte Ver-
trauen dankend, die ihnen übertragenen Functio-
nen an.

Hierauf wurde

2.

in Gemäßheit § 3 des Regulativs die Verloosung
der Sitze vorgenommen. Hierbei zog nun Nr. 1.
Uhlmann, 2. Schiebler, 3. August Bött-
ger, 4. August Schmidt, 5. Julius Bar-
thel, 6. Thum, 7. Eduard Barthel, 8.
Forberg und 9. Carl Böttger sen., in wel-
cher Ordnung die Mitglieder und resp. deren Stell-
vertreter auch sofort die Sitze einnahmen.

Weiter verschrift nun das Collegium

3.

zu den Wahlen der verschiedenen städtischen Ver-
waltungs-Deputationen und ernannte:

1) zur Deputation für den städtischen
Haushalt:

den Stv. Fr. Schmidt jun.,

„ „ Thum und

„ „ Schiebler;

2) zur Deputation für das Bauwesen:

den Stv. Carl Böttger sen.,

„ „ Aug. Schmidt und

„ „ Uhlmann;

3) zur Deputation für die Wohlfahrts-
polizei:

den Stv. Reinhardt und

„ „ Aug. Böttger;

4) zur Dep. für die Schuldentilgung:

den Stv. Ed. Barthel,

„ „ Forberg und

„ „ Jul. Barthel;

5) zur Dep. für das Einquartirungs-
wesen:

den Stv. Jul. Barthel und

„ „ Forberg;

6) zur Dep. für die öconomischen Ange-
legenheiten:

den Stv. Carl Böttger sen.,

„ „ Aug. Schmidt,

„ „ Uhlmann und

„ „ Reinhardt;

7) zur Dep. für das städtische Schul-
wesen:

den Stv. Thum,

„ „ Aug. Böttger,

„ „ Jul. Barthel und

„ „ Fr. Schmidt jun.;

8) zur Dep. für das Rechnungswesen:
den Stv. Bornmann,

9
10) zu
und al
11) zu
12) zu
Wir
werbs
zu emp
Herr
nissen,
gutem
wirken
Geehr
Ansicht
Mitt
Der
lung ge
vorgesch
in einer
fähigkeit
Mitt
Die
schen Co
Fran

den Stv. Schiebler und **und zu dessen Stellvertreter**
 = = Aug. Böttger **den Stv. Jul. Barthel.**
 9) zur Dep. für die Sparkasse **Endlich kam**
 den Stv. Ed. Barthel, **noch ein Protocoll des Stadtraths zum Vortrag,**
 = = Uhlemann und **in welchem derselbe a) dem Collegio mittheilt, daß**
 = = Reinhardt; **nichtlich der zur Sparkasse deputirten drei**
 10) zur Dep. für Revision des Gewerbes **Bürger Verloosung vorgenommen worden und**
 und Personalsteuerkatasters: **darnach**
 den Stv. Forberg und **von Hr. J. G. Schiebler med.**
 = = Aug. Schmidt **als ausscheidendes Mitglied zu betrachten sei, und**
 und als deren Stellvertreter den Stv. Julius **Barthel; b) das Collegium auffordert, zur Auswahl in die**
 Barthel; **Sparkassen-Deputation drei Bürger in Vorschlag**
 11) zur Dep. für die Armenversorgung: **zu bringen.**
 behörde: **Es wurde von der Mittheilung Notiz genom-**
 den Stv. Ed. Barthel, **men und der Aufforderung dadurch nachgekommen,**
 = = Forberg und **daß man die Herren Friedr. Forberg, Gott-**
 = = Reinhardt; **fried Siebe und Lohgerber Eichler als Wahl-**
 12) zum Deputirten für den Communal- **candidaten ernannte.**
 gärten-Ausschuß: **Hierauf Schluß der Sitzung 19 Uhr.**
 den Stv. Aug. Böttger

Geehrte Wähler des 31. Wahlbezirks!

Wir erlauben uns zur anderweiten Wahl eines Abgeordneten für die zweite Kammer einen **Gewerbsmann** und zwar:

Herrn Ernst Meißner jun. Lohgerber in Wittweida

zu empfehlen.
Herr **E. Meißner jun.** ist ein entschiedener freisinniger Mann, mit allen Fähigkeiten und Kenntnissen, welche zur Eigenschaft eines guten Vertreters gehören, ausgestattet, ruhig und besonnen, mit gutem Rednerkalent begabt und die gewerblichen Verhältnisse practisch kennend, wird derselbe mehr zu wirken vermögen als mancher Stadtrath.

Geehrte Wähler! Huldigen Sie, im Interesse des so schwach vertretenen Gewerbestandes, unserer Ansicht, so stimmen Sie mit uns für

Herrn Ernst Meißner.

Mittweida.

Mehrere Handwerker.

An die Wähler des 31. Wahlbezirks.

Der Comité des hiesigen Handwerkervereins hat am 8. d. M. in einer zahlreich besuchten Versammlung gewerbtreibender Bürger zur Wahl eines Abgeordneten für die 2. Kammer

Herrn Ernst Meißner jun., Lohgerber hier,

vorgeschlagen; aber sich aller übrigen Empfehlung enthalten, da das Wirken Herrn Meißner's in einer langen Reihe von Jahren als Stadtverordneter u. s. w. selbst für ihn spricht, und seine Befähigungen und Kenntnisse genügend bekannt sind.

Mittweida, am 10. Januar 1849.

Deutscher Verein.

Die nächste Versammlung findet künftigen Freitag, den 19. Januar, Abends 7 Uhr im Hubold-

schen Locale statt. **Frankenberg, am 12. Januar 1849.** Der Vorstand:

Bekanntmachung.

Nachdem der im 58., 59. und 60. Wahlbezirk zum Landtagsabgeordneten in die erste Kammer gewählte Herr Geheime Regierungsrath Todt die Wahl um deswillen abgelehnt hat, weil er bei deren Notifikation bereits die Annahme der Wahl im 73., 74. und 75. Bezirk erklärt habe, so ist zu einer fernerweiten Wahl zu verschreiten.

Es ergeht daher an sämtliche in den Wahlabtheilungen **Auerswalde, Ebersdorf, Niederlichtenau, Oberwiese und Ottendorf** wohnhafte ansässige Stimmberechtigte hiermit die Aufforderung, bei Verlust ihres Stimmrechtes für den jetzigen Fall, bis längstens

den 14. Januar 1849

bei den Gemeinderäthen der betreffenden Ortschaften sich anzumelden, und anderweite Stimmzettel zur Wahl eines Abgeordneten in die erste Kammer in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig werden aber auch die Wähler eingeladen, an den unten angegebenen Tagen und Orten innerhalb der festgesetzten Stunden vor dem Ausschusse der Wahlabtheilung sich einzufinden und die vorschriftsmäßig auszufüllenden Stimmzettel persönlich zu überreichen.

Dabei wird wiederholt bemerkt, daß Diejenigen, welche nicht in Person, oder nicht innerhalb der angegebenen Zeit erschienen sind, für die gegenwärtige Landtagswahl ihres Stimmrechtes für verlustig geachtet werden sollen.

Jeder Abstimmende hat seine Stimme nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des Landes abzugeben.

Auerswalde, Ebersdorf, Niederlichtenau, Oberwiese, Ottendorf, den 10. Januar 1849.

Die Wahlausschüsse daselbst.
Barth.

Wahlabtheilung.	Tag	Stunde	Ort
	der	der Abgabe der Stimmzettel.	
Niederlichtenau,	den 15. Januar 1849,	Vormittags 8 bis 10 Uhr,	Wohnung des Gem.-Vorst. Hrn. Agsten in Niederlichtenau.
Ebersdorf,	den 15. Januar 1849,	Nachmittags 1 bis 3 Uhr,	Gasthof zur Bretmühle in Ebersdorf.
Oberwiese,	den 15. Januar 1849,	Abends 6 bis 8 Uhr,	Gasthof zu Oberwiese.
Ottendorf,	den 16. Januar 1849,	Vormittags 9 bis 12 Uhr,	Gasthof zu Ottendorf.
Auerswalde,	den 17. Januar 1849,	Abends 7 bis 9 Uhr,	Tirpeshes Erbgericht zu Auerswalde.

Vermischtes.

Von der Unstrut. Vor Kurzem ist in dem Städtchen Bibra eine schändliche Gräueltat verübt worden. Dunsing, ein junger Lehrer von 21 Jahren, und Bilar, des Landtagsdeputirten Rector Herald daselbst, hatte vor Kurzem aus dem Kadentische eines dortigen Kaufmanns wiederholt Geld entwendet. Letzterer ertappte endlich den Dieb dabei, läßt sich aber bewegen, über den Vorfall zu schweigen, unter der Bedingung, daß ihm Dunsing einen Schuldschein über 50 Thaler ausstellt. Bald darauf versucht der Dieb abermals, den Kadentisch zu öffnen, und da er sich wieder von dem Kaufmanne überrascht sieht, so

fällt er über diesen mit einer Art Beil, einem sogenannten Bandmesser, her, bringt ihm mehrere Wunden in der Nähe des Herzens bei und zerschmettert ihm endlich den Hirnschädel. Dem herbeieilenden Sohne des Kaufmanns, einem Knaben von 11 Jahren, haut er hierauf beide Hände ab, verwundet dann die Ehefrau des Kaufmanns lebensgefährlich, desgleichen dessen Tochter und kann endlich nur mit Mühe durch die herbeigeeilten Nachbarn gefesselt werden. Dabei hatte aber ein Musikus so bedeutende Messerstücke erhalten, daß man an dem Aufkommen desselben zweifelt. Der Raubmörder ist nach Zeiß abgeliefert worden. In Wien kann man jetzt darauf rechnen, daß alle Mal der dritte Mensch, der einem auf der

Straße
und au
Kaffee-
lassen
des Lan-
tem Pa-
Vorstäd-
— Der
vollem
nung g
gen ab-
rium h
widrigk
waren
mit R
Staate
voller
16,000
Herren

Straße begegnet, ein Spitzl, d. h. ein Spion ist, und aus Furcht vor diesem Gelichter sollen die Kaffee- und Wirthshäuser ganz verödet und verlassen stehen. Des Nachts ziehen, wie in Feindes Land, starke Militärcommando's mit gespanntem Hahne und mit Vor- und Nachtrapp, in den Vorstädten sogar mit Kanonen durch die Straßen. — Der Prozeß gegen die Mörder Latour's ist in vollem Gange und hat eine bedeutende Ausdehnung gewonnen. Schon jetzt sollen an 600 Zeugen abgehört worden sein. — Das neue Ministerium hat in dem Pensionswesen arge Ordnungs- und widrigkeiten entdeckt und abzustellen gehabt. So waren unter Anderem drei Hofkammerpräsidenten mit Rücksicht auf die traurige Finanzlage des Staates zwar entlassen worden, hatten aber ihren vollen Gehalt, nämlich jeder für das Jahr 16,000 fl. behalten. Nun, das konnten sich die Herren schon gefallen lassen.

D liebe, weil du lieben kannst!

D lieb', so lang' du lieben kannst,
D lieb', so lang' du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

Und Sorge, daß dein Herze glüh't
Und Liebe hegt und Liebe trägt,
So lang' ihm noch ein ander Herz
In Liebe warm entgegen schlägt!

Und wer dir seine Brust erschließt,
D thu' ihm, was du kannst zu Lieb;
Und mach' ihm jede Stunde froh
Und mach' ihm keine Stunde trüb!

Und hüte deine Zunge wohl!
Bald ist ein herbes Wort gesagt
D Gott, es war nicht böß gemeint,
Der Andre aber geht und klagt!

D lieb', so lang' du lieben kannst,
D lieb', so lang' du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

Dann knieest du nieder an der Gruft
Und birgst die Augen trüb und naß,
Sie seh'n den Andern nimmermehr
In's lange, feuchte Kirchhofsgras!

Und sprichst: „D sieh auf mich herab,
Der hier an deinem Grabe weint!
Vergieb', daß ich gekränkt dich hab'
D Gott, es war nicht böß gemeint!“

Er aber sieht und hört dich nicht,
Kommt nicht, daß du ihn froh umfangst;
Der Mund, der oft dich küßte, spricht
Nie wieder: „Ich vergab dir längst!“

Er that's, vergab dir lange schon,

Und manche heiße Thräne fiel
Um dich und um dein herbes Wort,
Doch still, er ruht, er ist am Ziel!

D lieb', so lang' du lieben kannst,
D lieb', so lang' du lieben magst!
Die Stunde kommt, die Stunde kommt,
Wo du an Gräbern stehst und klagst!

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 2 Sonntage nach Epiph. predigt Vormittags Herr Sup. M. Körner; Nachmittags Hr. Dia. Lic. Bruder.

Geborene:

Karl Glob Lange's, Hbarb. in Mühlbach, T. — Joh. Ernst Schramm's, Wbrmstr. h., T. — Karl Wilhelm Hahn's, Druckers h., T. — Friedrich August Müllers, Wbrmstr. h., T. — Friedrich Adolph Schweigers, Seifenfiedermstr. h., S. — Johann Gottlob Reinhardt's, Pblm. h., S. — Robert Schmidt's, Wbrmstr. h., T.

Getraute:

Gregott Leberecht Köhler, Weber h., vid. mit Frau Karoline Wilhelmine verw. Reinhardt v. h. — Johann Samuel Wagner, B. u. Wbrmstr. h., mit Johanne Juliana Richter aus Mühlbach. — Gottlob Friedrich Schumann, Gutbes. in Merzdorf, Juv. mit Jgfr. Johanne Christiane Richter aus Mühlbach.

Gestorbene:

Heinrich Moriz Frenzels, Hbarb. h., T., 3 J. 16 W. 2 T., an Krämpfen. — Frau Johanne Eleonore, Gotth. Ferdinand Winklers, B. u. Fleischhauermstr. h., Ehefr., 29 J. 8 M., am Nervenfieber. — Karl Gotthelf Eckhardt, B. u. Wbrmstr. h., 39 J. 9 M., an Lungenteiben. — Karl Friedrich Saupe's, B. u. Wbrmstr. h., S., 2 J. 1 M. 5 T., an Krämpfen. — Frau Johanne Christiane, Johann Gottlob Berndt's, Gärtners in Hausdorf, Ehefr., 53 J. 3 M. 29 T., an Abzehrung. — Gottlieb Wenzel, B. u. Wbrmstr. h., 73 J., an Alterschwäche. — Friedr. Ernst, weil. Friedrich Gottlob Sachs's, Amts- u. Rathszimmermstr. h., hinterl. S., 13 J. 2 M., am Nervenfieber. — August Friedrich Müllers, Handelsmanns h., S., 1 B., an Schwäche. — Der Amalie Auguste Conrad, h., unehel. Zwillingst., 1 J., am Schlagfluß. — Joh. Christoph Junghanns's, B. u. Wbrmstr. h., T., 10 J. 6 M., an Blattern.

Desgleichen aus Sachsenburg.

Geborene:

Karl Gottlob Kressschmars aus Gerödorf, unehel. S., in Trebsdorf. — Friedrich Wilhelm Rothe's, Hausbes. u. Fabrikspinners in Sachsenburg, T. — Carl Friedrich Glauchs, Schullehrers in Sachsenburg, S.

Getraute:

Karl Gottfr. Schmidt, Bergmann in Schönborn, geb. aus Langheinersdorf, mit Frau Johanne Rahel, verw. Amende, geb. Trinks in Schönborn. — Joh. Gottf. Boggelgang, Maurer und Hausbes. in Altmittweida, Juv. mit Jgfr. Friederike Karoline Leiterich aus Schönborn.

Gestorbene:

Joh. Concordie, Karl Gottlob Zahns, Hausgenoss. u. Fabrikspinners in Sachsenburg, Ehefr., 27 J. 6 M. 5 T., an Verzehrung. — Christian Friedrich Eichlers, Gutbes. in Sachsenburg, S., 18 T., am Krampf.

Bekanntmachung.

Den 18. Januar a. c., von früh 9 Uhr an, soll auf Sachsenburger Mevier im Heuberg, Eulenberg, Hopfenberg und Schmiedelücke eine Parthie Scheite und hartes Reifholz unter den besten Bedingungen verauktionirt werden.
 Der Sammelplatz ist in der Schloßschenke zu Sachsenburg.
 Forstamt Frankenberg mit Sachsenburg, am 9. Januar 1849.
 von Seldorf. Bach.

Freiwilliger Verkauf eines nahrhaften städtischen Hauses mit Hof, Hintergebäude und Garten.

In der volkreichen Fabrikstadt Frankenberg soll an der nach Chemnitz führenden Hauptstraße ein erst vor 10 Jahren neu und massiv gebautes Haus von 24 Ellen Fronte und 20 Ellen Tiefe, mit 6 Stuben, 9 Kammern, Küchen, Gewölben, Kellern, Verkaufsladen, Hofraum, Hintergebäude, Waschhaus, Plümpe etc., auch einem daran stoßenden geräumigen Garten, von dem Eigenthümer, dem das darauf stehende einzige Hypothekencapital weder gekündigt worden, noch so bald gekündigt werden würde, wegen nothwendigen Umzugs schleunigst verkauft werden. In dieser, durch eine helle, freundliche und verkehrsgünstige Lage sich empfehlenden Besizung befindet sich eine gut besuchte Schenk- und Billard-Birtschaft mit Materialgeschäft, wovon die Utensilien dem Käufer mit dem Grundstück überlassen werden können.
 Kauflustige zu dieser nahrhaften Besizung werden ersucht, in frankirten Briefen an Unterzeichneten in Betreff der Kaufbedingungen und etwaigen Tauschvorschläge bis zum 25. Januar 1849 sich zu wenden, an welchem Tage des Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf besagte Besizung, wenn solche nicht früher verkauft worden sein sollte, Gebote angenommen, des Nachmittags aber Seiten des Verkäufers mit dem von ihm sich erwählten annehmbaren Käufer ein rechtsgültiger Kauf abgeschlossen werden soll.
 Advokat Hartmann in Frankenberg.

Bekanntmachung.

Unsere überall rühmlichst bekannten

neuerbesserten Rheumatismus-Ableiter

gegen Chronische und acute Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Fuß- und Kniegicht, Hals- und Zahnschmerzen, Krämpfe, Lähmungen, Gliederreissen, Lendenweh, u. s. w., u. s. w., 2 Exemplar nebst Gebrauchs-Anweisung 10 Rgr., stärkere 15 Rgr. und ganz starke 1 Fl., hält Hr. Kaufmann Ernst Canzler in Frankenberg stets am Lager.
 Die vielen vortrefflichen, in unsern Händen befindlichen Zeugnisse documentiren am besten die Gebiegenheit unsrer neuerbesserten Rheumatismus-Ableiter. — Wir lassen keine derselben hier abdrucken, da in Frankenberg und dortiger Umgegend die vielen daselbst erlangten und bekannt gewordenen günstigen Resultate am vortheilhaftesten dafür sprechen.

S. J. Juliusberger & Comp.
 in Breslau,
 Schmiedebrücke No. 50.

Auf obige Bekanntmachung der Herren S. J. Juliusberger & Comp. mich beziehend, erlaube ich mir, deren trefflich bewährten neuerbesserten Rheumatismus-Ableiter den betreffenden Leidenden bestens zu empfehlen und werde ich für beliebige Preise solche stets ablassen.

Frankenberg, den 11. Jan. 1849.
 Ernst Canzler.

Da die Statuten des

Lesevereins

zu Dittersach mit Neudörfchen durch das Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg confirmirt worden sind, so ist die nächste

Versammlung

Sonnabend, als den 13. Januar, Abends 7 Uhr, im Gasthof zu den 3 Rosen, 1 Treppe.
 Der Vorsteher Rudolph.

Herrn Gutsbesitzer Litzers in Niederlichtenau auf seine durch die Expedition d. Bl. an Unterzeichneten abgegebene Reclamation die Versicherung, das die in Nr. 2, Seite 11. befindliche kleine Annonce, Erlaubnißscheine zur Tanzmusik betreffend, sich nicht auf ihn bezieht.
 Der Einsender gedachter Annonce.

meine geb. schieb. Seite glückl. Trost Erzieh. thige den. Theil ihrer trugen Du Früh Ist Höher Zu über Behn Bon Rollen Ruhe Früh Dort Auch Fra Der Trauer raubte des Tod nur zwe geliebte ne Ber dunkle friedliche herer Fr nicht ken nicht be ihre irbi dankbare lichen D ab, die des Tren bene so so uneige Haus

Todesanzeige und Dank.

Mit zerrissenem Herzen stehe ich am Grabe meiner innig geliebten theuren Gattin, **Christiane geb. Sauer** aus Berthelsdorf. Als Wöchnerin schied sie in ihrem 25ten Lebensjahre von meiner Seite, nachdem ich in einer nur kurzen aber sehr glücklichen Ehe mit ihr gelebt hatte. Möge mir Trost und Kraft in meiner Trauer, zur glücklichen Erziehung meines mütterlosen Kindes aber die nöthige Hülfe von dem Vater der ewigen Liebe werden. — Denen lieben Freunden, die so warme Theilnahme mit zollten, die die Entschlafene zu ihrer stillen Gruft begleiteten und zu derselben trugen, meinen tiefgefühltesten Dank.

Du aber, theure Gattin, schlumm're süß!

Früh vollendet bist Du! früh errungen
Ist Dein Ziel, bisieg das Erdenleid;
Höher hat Dein Geist sich aufgeschwungen
Zu der Sonne der Unsterblichkeit.

Aber wir, die wir Dich liebten, weinen,
Wehmuthstränen gleiten auf Dein Grab,
Von den Wangen der betrübten Deinen
Rollten sie in tiefem Schmerz herab.

Ruhe wohl in Deiner stillen Zelle
Früh entschlafene, theure Gattin, Du!
Dort ist schön'res Leben, Licht und Helle,
Auch ich komme einst zu jener Ruh!
Frankenberg, den 9. Januar 1849.

Ferdinand Winkler.

Todesanzeige und Dank.

Der Eintritt in das neue Jahr brachte große Trauer in unsern so friedlichen Familienkreis und raubte demselben eine seiner Kronen. Der Engel des Todes führte schnell und unerwartet, nach einem nur zweitägigen Krankheitslager, unsre theure und geliebte Gattin und Mutter, **Johanne Christiane Berndt**, in ihrem 53ten Lebensjahre in das dunkle Reich der Schatten. Doch ob auch einem friedlichen Kreise entrissen, ihr ist wohl, ihr ist höherer Frieden bereitet, ein Frieden, den die Welt nicht kennt, und den sie mit allen ihren Gütern nicht bereiten kann. An dem Grabe aber, das ihre irdische Hülle umschließt, stehen weinend der dankbare Gatte und 10 dankbare Kinder. Herzlichen Dank jedoch statten sie hiermit auch denen ab, die ihnen so viele Theilnahme in den Tagen des Trennungschmerzes bewiesen, und die Geschiedene so ehrenvoll zur stillen Gruft geleiteten und so uneigennützig dorthin trugen.

Hausdorf, den 8. Januar 1849.

Die Familie Berndt.

Der Krankenunterstützungs-Verein zu Niederlichtenau.

Wir wirken fort in dem guten Werke, welches vor beinahe 4 Jahren seinen Anfang nahm und durch den Beistand Gottes uns bis hierher gelungen ist.

Unser Verein wurde gebildet:

- 1) von dem Vorstände desselben: Hrn. Jakob Liebers,
- 2) durch Hrn. Traugott Kuhn, welcher als Rechnungsführer der Casse gewählt wurde, der aber schon vor 2½ Jahren durch den Tod aus unserer Mitte abging, und an dessen Stelle sein Sohn, Karl Traugott Kuhn, durch Wahl berufen wurde, und
- 3) durch Friedrich Kolzig, welcher zum Cassirer gewählt wurde, aber gewisser Umstände halber seinen Dienst abgab. An des Letztern Stelle wurde der Rad- und Stellmachermstr. Gottfried Wilhelm Burkhardt als Cassirer gewählt.

Dieses sind Männer, welche in ihrem ihnen übertragenen Werke Standhaftigkeit und Treue bezeugen werden, und nicht einem Rohre gleichen, welches der Wind hin und her wehet. Es kann von diesen Dreien jeder sagen:

Ich liebe Treu' und Redlichkeit
Bis an mein kühles Grab,
Und weiche keinen Finger breit
Von Gottes Wegen ab.

Mehrere Vereinsglieder.

Wir warnen jeden Harmlosen und Friedliebenden vor der Einkehr in die Gastwirthschaft des Gastwirth Fischer in Oberlichtenau, damit ihm nicht von demselben eine gleiche rohe Behandlung werde, wie uns geworden ist. Als wir uns am Neujahrs-Heiligabend in seinem Local befanden, mußten wir uns nicht nur die größten Beleidigungen, untermischt mit vielen seiner beliebten „Himmel, Herr Gott Donnerwetter!“ gefallen lassen, er vergriff sich thätlich an uns, schlug um sich wie ein wüthendes Thier, und als er schwand und schimpfend, mit blankem Dicht in der Hand, in seinem Hofraum stand, hätte man an seiner Zurechnungsfähigkeit irre werden mögen. Der Tag war uns zu heilig, eine weitere Vermischung mit gedachtem Fischer zu gering, sonst hätten wir ihm jedenfalls, trotz des Kohlenfuhrmanns, den er zu seiner Unterstützung herbeiholen ließ, eine fühlbare Lehre gegeben.

E. W. G.

Erklärung. Unser Mitbürger Hr. Meister wird die Wahl als Landtagsabgeordneter, sofern sie ihn trifft, jedenfalls annehmen. Wenn nun der Vaterlandsverein zu Frankenberg in vor. Nr. 6. Bl. etwas Andres erkärt, so wissen wir nicht, für was wir dies halten sollen? — Ist es ein jesuitisch-politischer Kunstkniff, oder hat irgend ein altes politisches Semmelweib wirklich falsche Gerüchte verbreitet, auf die sich jene Erklärung stützen könnte?

Mittweida. Mehrere Handwerker.

Welche Bezeichnung, Herr Commis Schnorr, verdient Ihr Benehmen am Dienstag Abend? — War es eines jungen Kaufmanns würdig? — Mit was wollen Sie die Menge der so beleidigenden Ausfälle gegen bejahrte Männer, die Ihnen an Erfahrung weit überlegen, gegen Männer, die von allen ihren Mitbürgern als wackre Ehrenmänner gekannt sind, rechtfertigen? — Glauben Sie dadurch bei Rechtlichgesinnten sich in höhere Achtung zu setzen? — Glauben Sie wohl, daß in unsern Tagen Leute aus dem Arbeiterstande so gegen allen Anstand verstoßen würden, als Sie es öffentlich am Dienstag Abend gethan?

1500 Thlr. und 200 Thlr. sind gegen hinlängliche Sicherheit sofort auszuleihen. Nachweis durch die Wochenblattpedition.

Familiennachricht.

Am Dienstage, Abends halb 6 Uhr, bekam unser muntre Emil einen kräftigen Bruder. Diese frohe Nachricht bringen wir nur hierdurch unsern Verwandten und Freunden.

Sachsenburg, den 11. Jan. 1849.
Carl Friedrich Glauch nebst Frau.

Concert.

Die Gesellschaften **Erholung** und **Concordia** haben sich zur Abhaltung eines Concertes, gegeben von den Töpfer Musikern, am 16. Januar Abends 8 Uhr, im Hubald'schen Locale, vereinigt, und werden die resp. Mitglieder zur Theilnahme hiermit eingeladen durch die **Gesellschafts-Vorstände.**

Ergabenste Einladung.

Da wegen schlechter Bitterung mein Schmaus und Ball für die Landbewohner am vergangenen Donnerstag nicht abgehalten werden konnte, so ersuche ich Bessere, mich morgenden Sonntag dazu recht zahlreich zu beehren.

Fischerwente, Schenkthum B. Volster.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag ist bei mir öffentliche Tanzmusik, wozu ich höflichst einlade.

Schenkthum Petchow.

Nicht zu übersehen!

Sonntags, den 14. Januar, von Mittags 11 bis 1 Uhr, ist Karpfen und Hasenbraten in und außer meiner Wohnung zu haben bei **Maria Herge in der Garlücke.**

C. Boettcher

am **Markt**

empfehlte sein Lager von Materialwaaren: Zuckern, Kaffee's, Gewürze, Semmelbrot, Taback, Cigarren, alle Sorten Brandweine, Rum, Trapp, Schweizer Käse, Bricken, Sardellen, franz. Capern, Morcheln, Chocolate von 7 bis 15 Ngr. u. s. w., und bittet um zahlreiche Abnehmer, unter Versicherung billigster Bedienung.

Pecca- & Imperial-Thee,

sowie f. Vanille empfing
C. Boettcher am Markte.

Verloren wurde ein f. g. Laternenschlüssel, zum Aufziehen der Marklaterne. Man bittet, solchen in der Wochenblattpedition abzugeben.

Weder die hochtrabenden und hochleeren Phrasen eines Adv. Pohlant, oder die leere Zungenbroscherei eines Thierarzt Dietrich, noch die Placate und ellenlangen Bekanntmachungen eines Vaterlandsvereins, können uns dahin bringen, für den Adv. Bernhardt zu stimmen, wer wohlmeinend ist, der stimme mit uns für den Candidat der Theologie August Thieme aus Crossen.

Wähler vom Lande.

Das morgende Sonntagsbäckchen erhalten **Mstr. Frenzel, Mstr. Rüdiger auf dem Bleibitz, und Mstr. Friedemann.**